Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte **hier**.

Deutscher Kulturrat

Der kulturpolitische Wochenreport (35. KW)
Reformationsjubiläum, Thesen der Initiative kulturelle Integration, Politik & Kultur, Inklusive Kulturpolitik, Pressemitteilungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 31. Oktober enden die Feierlichkeiten zum 500. Reformationsjubiläum. Wir haben uns mit dem Thema Reformation fast ein Jahrzehnt beschäftigt. In Politik & Kultur, der Zeitung des Deutschen Kulturrates, ist seit September 2008 in jeder Ausgabe bis heute mindestens ein Text zur Reformation erschienen. Außerdem haben wir das Buch „Disputationen: Reflexionen zum Reformationsjubiläum 2017“ in zwei Auflagen vorgelegt. Zusätzlich sind die Dossiers „Martin Luther Superstar“ (2016) und „Die fantastischen Vier: Calvin, Melanchthon, Müntzer und Zwingli“ (2017) erschienen. Natürlich gab es auch eine Reihe von Veranstaltungen in der Verantwortung des Deutschen Kulturrates zum Thema.

Ich hatte zu Beginn der Planungen zum Reformationsjubiläum vor zehn Jahren befürchtet, dass wir wie in der Vergangenheit eine unheilige Allianz zwischen Staat und Kirche auf Kosten der Zivilgesellschaft bei der inhaltlichen Ausrichtung erleben würden.

Doch es kam anders: Der Staat hat sich dieses Mal weitgehend aus der inhaltlichen Gestaltung des Reformationsjubiläums herausgehalten, sieht man von den Staatsakten zum Start des Jubiläumsjahres am 31. Oktober 2016 in Berlin und zum Ende der Feierlichkeiten am 31. Oktober 2017 in Wittenberg ab. Natürlich haben die staatlichen Fördermittel die Instandsetzung der vielen Luther-Gedenkstätten, besonders in Ostdeutschland, erst möglich gemacht. Darüber hinaus wurden viele weitere kleinere und größere Vorhaben in ganz Deutschland, in denen sich mit den Auswirkungen der Reformation befasst wurde, mit einem eigenen Förderprogramm unterstützt. Auch die Entscheidung, den 31. Oktober 2017 zu einem bundesweiten Feiertag zu machen, ist ohne Zweifel auch ein politisches Bekenntnis des Staates, wenn auch nicht zu vergleichen mit den überschwänglichen nationalen Bekenntnissen der früheren Reformationsjubiläen.

Die inhaltliche Hauptverantwortung für die Art und Weise, wie das Reformationsjubiläum in Deutschland 2017 begangen wurde, lag nicht beim Staat, sondern bei der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Dies wurde von den anderen Teilnehmern, Zivilgesellschaft und Staat, auch nie bestritten. Aber Hauptverantwortung bedeutet eben nicht die alleinige Verantwortung.

Schon vor sieben Jahren hatte der Anspruch der EKD, die inhaltliche Ausrichtung des Reformationsjubiläums allein zu verantworten, auch in den eigenen Reihen eine Debatte ausgelöst. Der Direktor der Evangelischen Akademie Loccum, Stephan Schaede, schrieb damals in Politik & Kultur: „Luther gehört uns nicht. Er gehört nicht den evangelischen Kirchen. Er gehört nicht den Kirchenbünden lutherischer Prägung“. Ich antwortete ihm in der nächsten Ausgabe der Zeitung: „Die Evangelische Kirche sollte ihre Tore weit, sehr weit öffnen.“

Doch die Tore wurden nicht geöffnet, zumindest der Teil der Zivilgesellschaft, in dem ich mich gut auskenne, die Kulturvereine und Kulturverbände, wurden von der Kirche nicht auf Augenhöhe an der Vorbereitung für das Reformationsjubiläum beteiligt.

Sind wir ehrlich, die EKD hat bei dem Reformationsjubiläum einfach ihr Ding gemacht. Doch das ist nicht in Ordnung, das Reformationsjubiläum ist keine alleinige kirchliche Angelegenheit. Die EKD hat eine große Chance verpasst, sich gerade zum Jubiläum zu öffnen, die verschiedenen zivilgesellschaftlichen Akteure zur Mitarbeit auf Augenhöhe einzuladen. Das wäre nicht nur im Geist der Reformation angemessen gewesen, das hätte die evangelische Kirche auch nachhaltig breiter in der Gesellschaft verankern können. Und vielleicht wären die Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum, besonders in Wittenberg, mit mehr Publikum gesegnet gewesen.

Mit freundlichen Grüßen

Olaf Zimmermann
Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates
twitter.com/olaf_zimmermann

Alles Wichtige zur Kulturpolitik! Neue Politik & Kultur ist erschienen!

Mit den Schwerpunkten:

- Zocken, daddeln, gamen - Kulturgut Computerspiele.
- Kulturministerium - Die Zeit ist reif: Der Deutsche Kulturrat fordert auf Bundesebene ein Ministerium allein für die Kultur!
- Bundestagswahl: 14 Forderungen – 5 Reaktionen: Was wollen die Parteien in der 19. Legislaturperiode von 2017 bis 2021 erreichen?
- Kultur in Afrika - Rundreise Kenia und Südafrika: Wie sehen die kenianische und die südafrikanische Kultur- und Bildungslandschaft heute aus?
- Grundeinkommen - Zukunftsmodell Kreativität: Welche Auswirkungen hätte das bedingungslose Grundeinkommen auf die Kulturwirtschaft?

Politik & Kultur, die Zeitung des Deutschen Kulturrates, ist im Abonnement, in Bahnhofsbuchhandlungen, großen Kiosken sowie an Flughäfen erhältlich. Alle Ausgaben können unter www.politikundkultur.net auch als PDF geladen werden.

Politik & Kultur ist die Zeitung des Deutschen Kulturrates. Sie erscheint sechsmal jährlich und ist erhältlich in Bahnhofsbuchhandlungen, an großen Kiosken, auf Flughäfen und im Abonnement: Einzelpreis: 4,00 Euro, im Abonnement: 24,00 Euro (inkl. Porto).

- Die September/Oktober 2017-Ausgabe von Politik & Kultur steht **hier** im Internet als pdf-Datei zum Herunterladen bereit.

Videos des Bistums Münster zu den 15 Thesen der Initiative kulturelle Integration

Das Bistum Münster hat die 15 Thesen „Zusammenhalt in Vielfalt“ der Inititaive kulturelle Integration kurz in Videos erläutert und illustriert.

- Hier können Sie nachgeschaut werden!

Einladung zur Vorstellung des Buches: „Inklusive Kulturpolitik. Menschen mit Behinderung in Kunst und Kultur“

Auf Einladung der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Verena Bentele, präsentiert Dr. Jakob Johannes Koch das von ihm herausgegebene Buch „Inklusive Kulturpolitik. Menschen mit Behinderung in Kunst und Kultur“. Die Präsentation findet statt am Mittwoch, dem 27. September 2017, um 19:00 Uhr, am Amtssitz der Behindertenbeauftragten der Bundesregierung im Kleisthaus in der Mauerstraße 53 in 10117 Berlin-Mitte.

In Deutschland leben 18 Millionen Menschen mit Beeinträchtigungen. Viele von ihnen sind als Künstlerinnen und Künstler tätig oder besuchen gerne Museen, Konzerte, Theater sowie andere kulturelle Veranstaltungen. In allen Beiträgen des Buchs wird deutlich: Kulturfans mit Behinderungen erleben noch immer, dass man in vielen Kulturstätten nicht mit ihnen rechnet, dass sie auf teils unüberwindliche Barrieren stoßen oder dass sie sogar unerwünscht sind. Ähnliche Erfahrungen machen auch die aktiven Kunst- und Kulturschaffenden mit Behinderung. Inklusion in der Kultur: Fehlanzeige?

In dem neuen Buch stellen 15 namhafte Expertinnen und Experten aus Kunst, Kulturpolitik, Gesellschaft und Wissenschaft Faktenwissen und Erfahrungen zu dem Thema bereit, analysieren Hintergründe, zeigen konkrete Lösungsperspektiven auf und formulieren dringende kulturpolitische Forderungen. Um das Bewusstsein für Ausgrenzung im Kulturbetrieb zu schärfen und Zugänge zu öffnen, ist ein starker Zwischenruf vonnöten.

Das Programm der Buchvorstellung ist wie folgt:

- Begrüßung durch die Gastgeberin Verena Bentele
- Grußwort der Schirmherrin, Bundestagsvizepräsidentin Ulla Schmidt
- Einführung durch den Herausgeber Dr. Jakob Johannes Koch
- Moderiertes Podiumsgespräch mit Verena Bentele (Behindertenbeauftragte der Bundesregierung), Olaf Zimmermann (Geschäftsführer des Deutschen Kulturrats), Prof. Dr. Irmgard Merkt (Professorin der Technischen Universität Dortmund im Ruhestand), Bea Gellhorn (1. Vorsitzende des Vereins Insider Art) und Dr. Siegfried Saerberg (Lehrbeauftragter an mehreren deutschen Hochschulen).
- Moderation: Stefan Gehrke

Nähere Informationen gibt es im Internet auf der Seite www.inklusive-kulturpolitik.de.

Pressemeldungen des Deutschen Kulturrates in der 35 KW

- Nie wieder Krieg – Nie wieder Faschismus 1. September 2017
- Kulturelle Integration und kulturelle Bildung im Fokus der Parteien 31. August 2017
- Wie kann das Humboldtforum gelingen? 30. August 2017
- Kulturgut Computerspiele: Einladung zur gemeinsamen Pressekonferenz am Montag, 4.9.2017 30. August 2017
- Bundestagswahl: 14 Forderungen – 5 Reaktionen 29. August 2017
- Deutscher Kulturrat begrüßt Vorschlag für Nationale Bildungsallianz grundsätzlich 28. August 2017
- Bundestagswahl: Kulturpolitik-Spezial 28. August 2017

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese **hier** abbestellen.

Deutscher Kulturrat e.V.
Mohrenstr. 63
10117 Berlin

Web: www.kulturrat.de
E-Mail: post@kulturrat.de

Tel: 030-226 05 28-0
Fax: 030-226 05 28-11

Verantwortlich:
Olaf Zimmermann,
Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates